

Hollabrunner Museumsverein

MISZELLEN

103. Jahrgang, Februar 2007

24. bis 25. März 2007 - Ostermarkt



Stadterhebungsfeier 1908

**ab 24. März 2007 - "Hollabrunn-
Das Werden einer Stadt"**

**ab 4. Mai 2007 - "Andachtsbilder
und religiöse Kleinkunst"**



**ab 5. Oktober 2007 -
Lydia Dürr, Malerei**

**7. u. 8. September 2007 - Heuriger
Ausstellung: "Stein und Wein"**



**7. Dezember 2007 - Buchpräsentation
"Vergangenheit und Gegenwart"**

**8. u. 9. Dezember 2007 -
"Advent in der Alten Hofmühle"**

Gedruckt mit Unterstützung der
Niederösterreichischen Landesregierung



niederösterreich kultur

Bericht des Kustos

Das Berichtsjahr 2006, das 103. Bestandsjahr des Hollabrunner Stadtmuseums, stand im Zeichen der Schlacht von Königgrätz, wo am 3. Juli 1886 im Deutschen Krieg die Truppen Preußens (221.000 Mann) auf die Armee der Österreicher (206.000 Mann) getroffen waren. Letztere wurde im Verlauf der Schlacht vernichtend geschlagen. Preußen wurde daraufhin Führungsmacht im „Deutschen Bund“ und Bismarck konnte damit die „kleindeutsche Lösung“ durchsetzen. Die Schlacht war einer der Wegbereiter für die Reichsgründung 1871. Ein kleiner, informati-



Preußenausstellung 2006, Begrüßung durch Geschäftsführer Ing. Klaus Altmann

ver Begleitband (Herausgeber Ernst Bezemek und Fritz Ecker) fand das Interesse des Publikums. Die Besucherzahlen allerdings waren enttäuschend und konnten an jene der „Napoleon-Ausstellung“ im Jahr 2005 nicht im Entferntesten anschließen.

Ausstellungen

Die Museumssaison 2006 startete mit dem Ostermarkt, dessen Leitung nun ebenso wie jene des Adventmarktes in den Händen von **Christa Ecker** liegt, und der Kunstaustellung „**Fischer, Roggenhofer**“ im April 2006. Im Mai erfolgte dann die Eröffnung der von **Ernst Bezemek** (Texte) und **Fritz Ecker** (professionelles Layout) gestalteten Jahresausstellung „**Die Preußen in Niederösterreich**.“ Wie bei der Ausstellung „Napoleon im Weinviertel“ wurden die Exponate wieder von **Karl Hellmer** (Waffenexperte des Dorotheums) und unserem Mitglied **Herbert Gamauf** zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Mitglied, Redakteur Wilhelm Theuretsbacher, bewarb die Ausstellung in bewährter Weise. Die wenigen Besucher, in der Mehrzahl Kenner der Militärgeschichte, hatten sich über Exponate, Konzeption und Präsentation der Ausstellung durchwegs positiv geäußert.

Das große Interesse an der Ausstellung „**Täufer, Hutterer, Habaner**“ diesseits und jenseits der Grenzen bewog die Museumsleitung, diese im Berichtsjahr im Schloss Jedenspeigen zu präsentieren. Auch in Jedenspeigen war das Interesse an dieser geschlossenen Sammlung des Stadtmuseums enorm.

Archäologische Abteilung

Prof. Hasenhündl setzte seine Arbeiten planmäßig fort. Sein traditioneller Grabungsbericht *Archi berichtet* und die Pläne für 2007 finden sich wie üblich in dieser Ausgabe.

HEW
Steuerberatungs- u. Wirtschaftstreuhand GmbH
1010 Wien, Dominikanerbastei 19
01 / 533 16 49
wien@hew.at

MAG. RAINER RIENMÜLLER
RECHTSANWALT

A-1010 WIEN, KOHLMARKT 16
TEL. +43-1-5 333 222 MOBIL: +43-(0)664-307 58 52
FAX +43-1-5 333 222-10 Email: lawoffice@rienmueller.at

Die Abteilung Moderne Kunst

Präsidentin **Gertrude Neuwirth** setzte in Zusammenarbeit mit **Reg. Rat Fritz Ecker** und Geschäftsführer **Ing. Klaus Altmann** ihre erfolgreiche Arbeit fort.

Die Ausstellungen „**Fischer, Roggenhofer**“



Ausstellungseröffnung der Künstlervereinigung „Aspekt“
v.l.: Thomas Jorda, Ute Brunner, Ernst Bezemek

und die große Kunstaussstellung vom Herbst mit der Badener Künstlergruppe „**Aspekt**“ fanden nur geringes Publikumsinteresse, sodass Synergieeffekte mit der Stadtgalerie Hollabrunn zu suchen sein werden. Die von **Fritz Ecker** gestalteten Kataloge zu den Ausstellungen fanden aber entsprechenden Absatz.

Museumsheuriger

Der diesjährige Museumsheurige, bei dem wir vom Wetter besonders begünstigt waren, erfolgte wieder mit Rahmenprogramm. Trotz **Horst Chmelar** hatten wir diesmal das „Bummerl“, denn dessen Auftritt schlug sich leider nicht in entsprechenden Umsatzzahlen nieder. Herzlichen Dank wieder den Organisatoren, allen voran **Ing. Klaus Altmann** und seinem Team, sowie **Lukas Baier**, Breitenwaida, der mit seinem Catering **Walter und**

Ute Wolf, vertrat. Sehr erfolgreich war wieder die Präsentation der Weine aus der Hollabrunner Region.

Adventmarkt und Ostermarkt

Der Adventmarkt entwickelt sich wie der Ostermarkt immer mehr zu einer wirtschaftlichen Säule des Museumsbetriebes. Steigendes Interesse, Qualität und Begleitprogramme, wie das bereits zum zweitenmal stattfindende Turmblasen dokumentieren den Erfolg der beiden Veranstaltungen. Christa Ecker wird darüber in unserer Museumsschrift berichten.

Buchpräsentation - „Kunst, Kultur und Wissenschaft in Niederösterreich“

Am 16. Dezember 2006 wurde zum Abschluss der Museumssaison im Festsaal des Bundesgymnasiums Hollabrunn das Buch „Kunst, Kultur und Wissenschaft in Niederösterreich im 20. Jahrhundert“ präsentiert. Der 1997 verstorbene Hollabrunner Maturant **Univ. Prof. Dr. Karl Gutkas** hinterließ ein weitgehend abgeschlossenes Manuskript, das von **Ernst Bezemek** fertiggestellt wurde und nunmehr in Buchform vorliegt. Das Layout lag wieder in den bewährten Händen von **Reg. Rat Fritz Ecker**. Ca. 180 Personen waren trotz einer übermächtigen Konkurrenzveranstaltung (60. Geburtstag des Landeshauptmannes) ins Gymnasium gekommen. Unser Mitglied Landesarchivdirektor **Hofrat**



Trinkpause beim Museumsheurigen 2006

Mag. Willibald Rosner präsentierte den Band im Auftrag des Herrn Landeshauptmannes.

Das Buch kann von den Mitgliedern des Museumsvereines zum Preis von € 20,00 bezogen werden.

Vorausblick

24./25. März 2007 Ostermarkt

Die vermutlich vorwiegend auf das Fehlen einer Mitgliedschaft bei der NÖ Card zurückzuführenden stagnierenden Besucherzahlen machen ein konzeptionelles Umdenken notwendig. Das Museum wird sich in den nächsten Jahren – auch als Vorbereitung auf die großen Stadtfeiern 2008 - wieder verstärkt auf Hollabrunner Themen konzentrieren. So wird im April 2007 die Ausstellung „**Hollabrunn – Das Werden einer Stadt**“ mit bisher weitgehend unbekannten Exponaten aus dem



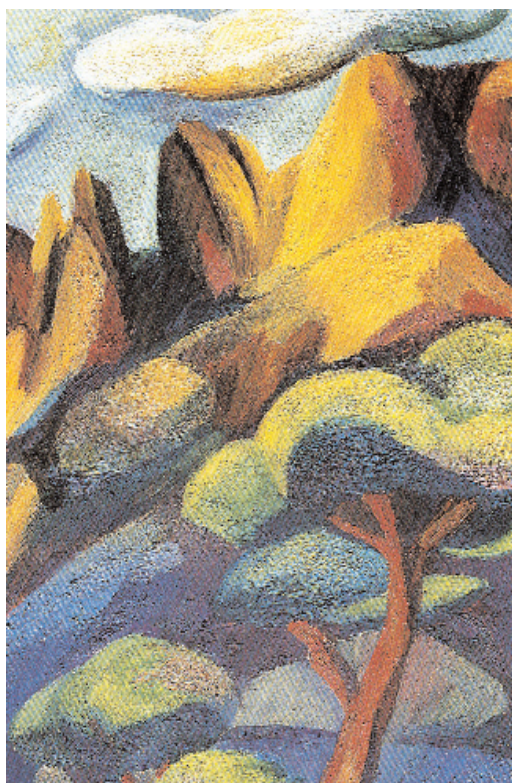
Ostermarkt 2006

Bestand des Museumsvereins präsentiert. Gestaltung: **Ernst Bezemek, Fritz Ecker**. In den oberen Stockwerken werden auf Wunsch des Publikums zahlreiche Exponate aus dem Bestand „Habaner-Keramik“ gezeigt. Im Mai/Juni 2007 wird zum 80. Geburtstag von Herbert Gamauf aus dessen reichem Bestand die Ausstellung „**Andachtsbilder und religiöse Kleinkunst**“ gezeigt. Die Leitung der Ausstellung liegt in den Händen von **Direk-**

tor Erwin Sainitzer und Herbert Gamauf.
Layout: **Fritz Ecker**.

Höhepunkt der Ausstellungssaison wird im Herbst die Präsentation „**Stein und Wein**“ mit Schwerpunkt Kellergassenkultur sein. Leitung: **HR Brigitte Fasz binder-Brückler** und **Prof. Dr. Theodor Brückler**. Diese wird beim Museumsheurigen 2007, der diesmal wirklich als „Heuriger“ im klassischen Sinn durchgeführt wird, eröffnet. Während des Museumsheurigen werden den Besuchern Traktorfahrten durch unsere schönen Kellergassen angeboten werden (Sponsor: Ford Erwin Sauberer).

Am 5. Oktober 2007 wird eine Ausstellung der Waldviertler Malerin Lydia Dürr eröffnet werden. „Lydia Dürr ist eine junge Malerin, die, ohne in Nachahmung zu verfallen, die Tradition der österreichischen Malerei unter den Aspekten der Gegenwart fortführt, obwohl diese jeder Tradition abhold ist, sie entweder kategorisch ablehnt oder ironisiert.“(Heimo Kuchling).



Lydia Dürr, Landschaft

Buchprojekt: „Vergangenheit und Gegenwart“. Die Stadtgemeinde Hollabrunn und ihre Katastralgemeinden

„Was lange währt, wird endlich gut“, heißt es in Abwandlung eines bekannten Sprichwortes. Die für das Jahr 2007 geplante „Geschichte der Stadt Hollabrunn und ihrer Katastralgemeinden“ wird ab 7. Dezember 2007 erhältlich sein. Das ursprüngliche Konzept wurde insofern modifiziert als nunmehr der Schwerpunkt auf die neueste Geschichte der Stadt Hollabrunn gelegt wird.

Allen Subskribenten sei versichert: Bereits beim Adventmarkt 2007 kann das Buch bezogen werden.

8. und 9. Dezember 2007 Adventmarkt

Der erfolgreiche Betrieb des Museums konnte nur durch den vollen Einsatz der Mitarbeiter gesichert werden. Besondern Dank schulde ich hier Christa und Fritz Ecker, Georg Ecker für die Gestaltung der Homepage, Traude und Klaus Altmann, Gerhard Hasenhündl und seinen Archäologen, Brigitte und Theo Brückler und nicht zuletzt unserer Präsidentin sowie den Subventionsgebern und Sponsoren

*Land Niederösterreich Kulturabteilung
HEW-Steuerberatungs GesmbH. Erich Eisen
Weinviertel Sparkasse
Raiba Hollabrunn
Volksbank Donau Weinland
Autobaus Kainrath
Johann Grubmüller (Fenster)
Wiener Städtische, Dir. Werner Daim
Generali, Direktor Franz Hois
Raiffeisen-Lagerhaus
Gasthaus Lukas Baier, Breitenwaida
Restaurant Karl Riepl*

Ernst Bezemek



Archi berichtet....

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Abteilung Hollabrunn für das Jahr 2006

2006 war ein Jahr umfangreicher Vorbereitungsarbeiten:

Der Raum 1 in der Alten Hofmühle für die „Neue Urgeschichte Hollabrunn“ wurde völlig neu ausgemalt. Einige Projekte für diese Neugestaltung zielten schon auf das Jubiläumsjahr 2008 (100 Jahre Stadterhebung Hollabrunn) hin. Zusätzlich wurden von den Hollabrunner Stadtarchäologen fortlaufend einige, anfallende Notbergungen durchgeführt und die entsprechenden Fundberichte an das Bundesdenkmalamt gesandt.

1) SAMMLUNG RUPPRECHT

Wie bereits im Vorjahr berichtet konnten die vier geschliffenen Steinbeile aus Puch, Sonnberg, Wischatal und Wolfsbrunn, die sich bisher im archäologischen Kabinett des Stiftes Seitenstetten befunden hatten gegen ähnliche Artefakte aus St. Peter in der Au, die wiederum in unserem Depot ruhten, ausgetauscht werden. Für das Hollabrunner Museum sind diese Steinäxte aus der frühen Jungsteinzeit vor allem forschungsgeschichtlich interessant. Sie stammen aus der ältesten Sammlung unseres Museums, aus der Sammlung Raimund Rupprecht aus Oberhollabrunn vor 1903.



Steinbeiltausch - Sammlung Rupprecht
im Stift Seitenstetten am 18. Juni 2006
G. Hasenhündl und Pater Altmann

2) HOLLABRUNN, ehemaliges Kapuziner Kloster

In den Jahren 2005/06 wurde auf dem Gelände des 1666/67 erbauten, ehemaligen Kapuzinerklosters von Oberhollabrunn ein völlig neues Bürogebäude für das Arbeitmarktservice (AMS) errichtet. Gleich daneben, nur 30m weiter südlich, ist von 1962 bis 2006 das alte „Arbeitsamt“ in den Gemäuern des ehemaligen, frühbarocken Schüttkastens bzw. Zehentkellers des Kapuzinerklosters untergebracht gewesen. Der Abbruch dieses Bauwerkes wurde in den Monaten Juni und Juli 2006 vom Hollabrunner Museumsverein mit äußerster Sorgfalt und im besten Einvernehmen mit den Bauträgern (AMS Leitung, Baumeister Aichinger) verfolgt. Kursierten doch genügend Spekulationen und Erzählungen in der Hollabrunner Bevölkerung, wonach alte, unterirdische Gänge vom Klosterareal nach Süden zur Pfarrkirche und nach Westen zum Hauptplatz hin führen sollten. Nach dem Schleifen des Mauerwerks wurde der verbliebene Keller mit Bauschutt aufgefüllt, das gesamte Gelände eingeebnet und ein darüber Parkplatz angelegt.

Mit seiner Lage auf dem damals höchsten Siedlungspunkt von Oberhollabrunn dominierte das Kloster im 18. Jh. geradezu in herrschaftlicher Position den gesamten, aufstrebenden Markt. Daher ist es nicht verwunderlich, dass viele Jahrzehnte später, nach der Auflösung des Kapuzinerklosters 1783 durch großen Reformkaiser Josef II. und nach den großen Zerstörungen während der Napoleonischen Kriege, ebenfalls auf diesem Areal im Jahre 1854 (nach der Verwaltungsreform von 1849/50) das Amtsgebäude der neu geschaffenen Bezirkshauptmannschaft Hollabrunn errichtet wurde.

2006 bot sich somit die einmalige Gelegenheit, der Baugeschichte des alten AMS-Gebäudes, und damit auch die des klösterlichen Schüttkastens, nachzugehen. Durch das kaiserliche Patent von 1783 wurde ein Schlusstrich unter die Existenz vieler kontemplativer Ordenshäuser in Österreich gesetzt. Der Erlös aus den Verkäufen kam dem Religionsfonds und damit auch dem Bau vieler Dorfkirchen zu Gute. Die Liegenschaften des Hollabrunner Kapuzinerklosters wurden zuerst von den Stiftern selbst, von der Familie Dietrichstein, erworben, anschließend aber stückweise veräußert. Nach der Zweiteilung des Grundstücks wurden die aufgelassene Kirche auf der nördlichen Hälfte vorerst zu einem Gasthaus und der dahinter liegende Schüttkasten zu einem Wohnhaus umgebaut. Der südliche Teil des Klosters, das Pfortnerhaus samt dem halben Garten,

gelangte als Wohnhaus in Privatbesitz der Familie Kutscher.

Der 3-jochige, ziegelgewölbte Keller stammte noch aus dem 17. Jh. Die Grundfläche betrug 18,0 x 8,0 m. Das Mauerwerk dieses alten Zehentkellers wies eine Stärke zwischen 1,00 und 1,20 m auf. Es ist in den unteren Abschnitten teilweise mit Sandsteinbrocken ergänzt worden, was zu einer optimalen Kühlung beitrug. Die hart gebrannten, hellroten Ziegel waren mit festem Kalkmörtel verbunden. Das verlieh dem Gewölbe äußerste Stabilität. Ebenso kann das ursprüngliche Erdgeschoß darüber, der spätere Bürotrakt, zum alten, frühbarocken Schüttkasten von 1666/67 gerechnet werden. Seine ähnlich starken Mauern von 0,80 m Breite kühlten die Raumtemperatur während der heißen Sommermonate angenehm ab.

Dieser Kernbau wurde zweimal 1793 und nach 1970 der Länge nach erweitert. Bei unseren Beobachtungen stießen wir im ursprünglichen Keller (17.



Siegfried Csukovits beim Durchstich der Zwischenmauer

Jh.) auf eine westlich vor gelagerte Abschlussmauer samt eingezogenem Zwischengewölbe. Die Vermutung, dass es sich hier um einen zugemauerten Gang Richtung Klosterkirche bzw. Hauptplatz handelte, lag nahe. Nach dem Durchbruch dieser eingezogenen Stützmauer stellte sich jedoch heraus, dass es sich dabei nur um den alten, 1793 zugeschütteten Kellerabgang handle. Damit bestätigte sich auch, dass dieses Gebäude nach dem Verkauf des Klosters in ein Wohnhaus umgestaltet worden ist. Bei diesem ersten Umbau ist der Westteil des ehemaligen Schüttkastens ist das Erdgeschoß um 6,0 m verlän-

gert und anschließend ein Obergeschoß aufgesetzt worden. Ein neuer Kellerabgang und ein Aufgang in die Räumlichkeiten des 1. Stockes sowie auf den Dachboden sind damals entlang der Nordwand angefügt worden.

Wesentliche Teile des Dachstuhls, vier tragende Säulen im Quadrat mit den deutlich eingeschnitzten Zimmermannszeichen „1793“, „INRI“, „MARIA“ sowie „AH“ und unterschiedliche Ziegel konnten für das Stadtmuseum geborgen werden. Die hart gebrannten, rötlichen Ziegel aus der 2. Hälfte des 17. Jh./Frühbarock sind gänzlich unverziert. Die vom ersten Umbau, von 1793, sind ebenfalls von ausgezeichneter Qualität und tragen einheitlich fein säuberliche, tief gestochene Stempel mit dem Monogramm „L+T.“. Die zweite Erweiterung nach Osten um 1970 hatte eine Vergrößerung des Arbeitsamtes zum Ziel. Ein Halbkeller und zwei darüber liegende Geschoße haben keinerlei Bezug zur Baugeschichte des Schüttkastens.

Im Zuge der Abbruchsarbeiten des alten Arbeitsamtes habe ich neben dem Zehentkeller auch die umliegenden Keller, den unter der Klosterkirche und auch den unter dem Pförtnerhaus besichtigt. Sie weisen genauso wie der abgebrochene Zehentkeller



Holzbalken des Dachstuhles

beste frühbarocke Ziegelgewölbe auf. Den Grund dafür sehe ich im Gelände, bzw. im schotterigen Untergrund. Liegt doch das gesamte Klosterareal am Westrand des Hollabrunner Schotterkegels. Hier sind starke Ziegelgewölbe erforderlich, weil der Boden bei weitem nicht jene Festigkeit zum freien Kellerbau aufweist, wie wir das vom üblichen Lößboden im Weinviertel gewohnt sind. Daher trifft auch die Vermutung über weit reichende, unterirdische Gänge in diesem Teil von Hollabrunn nicht zu. Sie sind mehr ins Reich der Legende zu verweisen.

Der interessanter Fund aus dem Jahre 2004, ein bemalter Habana Henkelkrug aus dem 18. Jh., steht ebenfalls mit der Aufhebung des Klosters in Verbindung. Er ist wahrscheinlich hinter dem Schüttkasten/Zehentkeller um 1783/1793 weggeworfen worden.



Ziegel aus dem Zehentkeller

Zusammenfassend kann gesagt werden: Auch wenn die Reformen Kaisers Josefs II. schon sehr weit zurückliegen, so hat er mit der Auflösung des Kapuzinerklosters sicherlich unbewusst eine günstige Voraussetzung für die spätere Entwicklung des Marktes Oberhollabrunn hin zur Bezirkshauptstadt geschaffen. Auf dem Gelände folgte 1854 das erste Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft. Anschließend begann der Aufstieg, die Gründerzeit von (Ober-) Hollabrunn, die mit einer Reihe nachfolgender, wichtiger Bauten –Bezirkshauptmannschaft, Gymnasium, Eisenbahn, Seminar – direkt zur Stadterhebung durch Kaiser Franz Joseph I. von 1908 führten.

3) KEEDORF Kellereinbruch

Die Familie Barnet aus Puch. hat im Frühjahr 2006 auf einem Feld ca. 500 Meter östlich von Kleedorf, in der Flur „Hinter den Häusern“, beim der Rübenaussaat einen großen Erdeinbruch festgestellt: Anfangs ging man von einem Erdstall aus. Bei einem Lokalausweis zu Ostern kamen Gerald Patschka und G. Hasenhündl zur Gewissheit, dass es sich um einen in der Bevölkerung nicht mehr bekannten, zugeschütteten Keller handeln musste. Er ist zumindest 100 bis 200 Jahre alt, weil er im Franziszäischen Kataster von 1822 noch aufscheint. Durch die umfangreichen Erdabschiebungen im Zuge der Kommassierung der 70-er Jahre des vori-

gen Jahrhunderts sind viele Böschungen und auch alte Wege in diesem Geländeabschnitt verschwunden.

4) HOLLABRUNN Neues Sammelzentrum – Uralte Deponie!

Im Zuge der Asphaltierungsarbeiten im Gemeinde Sammelzentrum von Hollabrunn in der Steinfeldgasse, konnte Gerhard Hasenhündl eine urzeitliche



Gerald Patschka beim Lokalausgesehen, Kleedorf

Siedlungsschichte aus der späten Bronzezeit (Urnenfelderkultur, um 1000 v. Chr.) ausmachen. Die weggeworfenen Abfälle von damals, hauptsächlich Keramikscherben, sind die 3000 Jahre alten Vorläufer unseres modernen Altstoffsammelzentrums von heute!

Das Altstoffsammelzentrum liegt auf einem sanft nach Westen zum Göllersbach fallenden Hang, dem letzten südwestlichen Ausläufer des Hollabrunner Schotterkegels. Die Fundstelle von 2006 liegt direkt am Südrand der Umfahrung Hollabrunn (B 303). Schon im Dezember 1985 wurden hier beim Straßenbau zahlreiche Siedlungsgruben aus der Urnenfelderzeit, teilweise mit Keramikdepots, geborgen. Ich gehe davon aus, dass die 2006 angeschnittene Fundschichte hauptsächlich aus abgeschwemmten Material von den besagten, höher gelegenen Siedlungsstellen stammt.

5) FUNDBERICHT 2006 an das Bundesdenkmalamt

FB 1: KG OBRITZ

(MG Hadres, VB Hollabrunn)

Neolithisches Steinbeil gefunden von Leopold Fürnkranz (Flur: Hinter den Häusern)

Datierung: Jungsteinzeit

FB 2: KG HOLLABRUNN

(SG und VB Hollabrunn)

AMS - Neubau eines Bürogebäude auf dem Gelände des ehemaligen Kapuzinerklosters

Hollabrunn, Ecke Amtsgasse/Koliskopplatz

9/Winiwarerstr. 2a

Baugeschichte des **alten Schüttkastens bzw. Klosterkellers**, des späteren alten "Arbeitsamtes"

Datierung: Neuzeit von 1667, 1793, 1854 und 1962

FB 3: KG HOLLABRUNN

(SG und VB Hollabrunn)

Hollabrunn, Steinfeldgasse

Altstoffsammelzentrum, **Urzeitliche Siedlungsschichte**

Datierung: Urnenfelderzeit (ca. 1.000 v. Chr.)

DANK AN ALLE MITARBEITER UND FÖRDERER

Für das Jahr 2006 möchte ich mich bei allen Freunden und Förderern der Archäologischen Abteilung unseres Museumsvereins recht herzlich bedanken. Kein Verein funktioniert ohne freiwillige Mitarbeiter und ohne finanzielle Unterstützungen. Dass die „Hollabrunner Museumsarchäologen“ nun schon seit über zwanzig Jahren tatkräftig ans Werk gehen können zeigt, dass sowohl persönliches Engagement als auch die finanziellen Unterstützungen zusammenpassen.

Nachträglich noch die besten Wünsche für das Jahr 2007

Gerhard Hasenhündl

Raiffeisenbank Hollabrunn



Bericht „Moderne Kunst“ 2006

Ausstellungstätigkeit:

Zwei bekannte Künstler aus dem Weinviertel stellten vom 5. Mai bis 2. Juli in der Hofmühle aus.

Der Bildhauer Herbert Fischer zeigte seine Bronzen unter dem Titel „Geträumtes“ im Mühlenraum. Die Qualität der Werke besticht durch die hervorragende Technik verbunden mit starkem Ausdruck; einige davon waren bemalt und erlangten dadurch einen besonderen Reiz.

Der Maler Helmut Rogenhofer betitelte seine Ausstellung im großen Saal im 1. Stock „Fokussiertes“. Seine Bildinhalte zeigten viel Architektur, aber auch Menschen allein und in Gruppen. Die durchaus realen Darstellungen weckten eine Empfindung von Einsamkeit und waren poetisch. Dieser Eindruck wurde zusätzlich unterstrichen durch die ruhige Harmonie der Farben.

Trotz des guten Besuches der Ausstellungen konnte kein Verkauf erzielt werden.

Vom 1. April bis 2. Juli wurden erstmals Potuznik-Holzschnitte ausgestellt. Druckstöcke und Drucke veranschaulichten die Entstehung dieser grafischen Technik. Die Drucke in minimaler Ausgabe konnten und können preiswert erworben werden.

Im Rahmen des Museumsheutigen stellte die Badener Künstlergruppe „Aspekt“ im Obergeschoß aus. Diese lebendige, in Technik und Darstellungsart breit gefächerte Ausstellung fand großen Anklang. Der Kontakt mit der Gruppe erwies sich als sehr positiv und wird sicher weiter bestehen.

Gertrude Neuwirth



Hotel-Restaurant ★★★
Karl Riepl
Zur Stadt Hollabrunn
2020 Hollabrunn, Parkgasse 2

Tel. 0 29 52 / 22 26	e-mail hotelriepi@utanet.at
Fax 0 29 52 / 22 26 3	www.hotelriepi.at
Mobil 0664 / 3365749	Ruhetage: SA ganztags, SO ab 14 h

Oster-, Adventmarkt 2006

Beide Veranstaltungen brachten durch die Vielfalt der angebotenen, selbstproduzierten kunsthandwerklichen Waren den erhofften Besuch. Beim Adventmarkt wurden im Hof des Museums neben Punsch und Glühwein auch Erdäpfelschmankerln, Wildbret, Maroni und Christbaumgestecke angeboten. Turmblasen und die Ausstellung der jungen Künstler Miriam Pawlik und Alexander Falschlehn-er „Auf der Suche nach Wyrđ - Eine mystische Reise durch Schottland“ trugen wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Bastelecke und die kulinarische Verwöhnung der Gäste lag in den bewährten Händen der Damen und Herren der Kultur. Das neu gestaltete Kaffeehaus der „Kiwaniis - Freyja“ lockte die Gäste mit Mehlspeisen und kleinen Imbissen.

Zur Zeit laufen bereits die Vorbereitungen des diesjährigen Ostermarktes und auf Grund der einlangenden Anmeldungen kann wieder mit einem reichlichen Angebot gerechnet werden.

Christa Ecker



Bitte vormerken !!!

**“Auf der Suche nach Wyrđ -
Eine mystische Reise durch Schottland”**

FINISSAGE

am 31. März 2007, 19.00 Uhr
in der Alten Hofmühle

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

**WIENER
STÄDTISCHE**

“Stein und Wein: Kellergassen, Weinbau und Kulturgeschichte des Weines”

Unter diesem Titel findet ab 8. September 2007 eine Ausstellung im Stadtmuseum “Alte Hofmühle” in Hollabrunn statt. Erstmals werden in einer Ausstellung systematisch die Kellergassen des Bezirks Hollabrunn nahezu vollständig erschlossen und photographisch dokumentiert. Nur wenige wissen, dass der Bezirk Hollabrunn nach dem Bezirk Mistelbach die mit Abstand meisten Kellergassen in Österreich aufzuweisen hat. Parallel zu den Kellergassen stellt die Ausstellung auch sämtliche 35 Weinsorten vor, die derzeit in Österreich gesetzt werden (etliche davon sind auch regelmäßig zu verkosten!) und bietet einen Einblick in die Geschichte des Weinbaues und damit in Zusammenhang stehender Berufe wie etwa der des Faßbinders. Ein kulturgeschichtlicher Überblick bringt überraschende Ergebnisse: Die älteste Weinpresse ist etwa 8.000 Jahre alt; bei den Griechen der Antike galt es als Zeichen von Barbarismus, den Wein pur, also ohne Beimengung von Wasser zu trinken; die Römer kannten bereits weit mehr als 100 verschiedene Weinsorten; die Weinanbaugebiete Europas waren

im Mittelalter drei- bis viermal so groß wie heute; bis in die frühe Neuzeit musste dem Wasser zwecks Desinfektion Wein beigemischt werden. Auch der mythologische und religiöse Aspekt des Weines



Weinkrug, Habanersammlung des Stadtmuseums

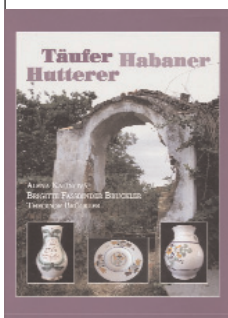
wird in der Ausstellung thematisiert: Vom griechisch-römischen Weingott Dionysos/Bacchus über den Met der Germanen bis zur christlichen Weinsymbolik (“Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben”) wird die Ausstellung, zu der auch ein reich illustriertes Begleitbuch erscheint, die für das Weinviertel namensgebende Frucht in einem umfassenden Sinne darstellen und präsentieren.

Theodor Brückler



Impressum: Herausgeber: Hollabrunner Museumsverein, 2020 Hollabrunn
 Textverantwortlicher: HR Prof. Dr. Ernst Bezemek
 Redaktion: A.Dir. RR Friedrich Ecker
 Satz und Layout: A. Dir. RR Friedrich Ecker
 Fotonachweis: Mag. Gerhard Hasenhündl, Hollabrunner Museumsverein, alle 2020 Hollabrunn

Buchangebote:



€ 20.-

Täufer - Hutterer - Habaner

Geschichte, Siedlungen, Keramik in Südmähren, Westslowakei und Niederösterreich

Mit Beiträgen von Alena Kalinova, Brigitte Fasz binder-Brückler und Theodor Brückler

Herausgegeben von Ernst Bezemek und Friedrich Ecker

Telefonische Bestellung: 0676/4223237



€ 25.-

Karl Gutkas - Kunst, Kultur und Wissenschaft in Niederösterreich im 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Ernst Bezemek hat in diesem Buch bisher nicht veröffentlichte Manuskripte dieses bedeutenden Landeshistorikers zeitgerecht aufgearbeitet.

Telefonische Bestellung: 0676/4223237



Weinviertel
SPARKASSE 

Stadtmuseum „Alte Hofmühle“

Geöffnet: Samstag: 14.30 - 17.30

Sonn- u. Feiertag: 10.00 - 11.30 u. 14.30 - 17.30

Gruppen gegen Voranmeldung:

Tel.: 02952/2191 - 16120

www.altehofmuehle.at